Zeitschrift: Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern

Herausgeber: Parkett

Band: - (1998)

Heft: 54: Collaborations Roni Horn, Mariko Mori, Beat Streuli

Artikel: Roni Horn : eine einmalige Vision von Island = a unique vision of Iceland

Autor: Gunnarsson, Styrmir

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-681198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

STYRMIR GUNNARSSON

Eine einmalige Vision von Island

«Ich wusste nie genau, warum ich nach Island ging, bis ich anfing, Emily Dickinson zu lesen. Das Land bewegte mich tief. Es gab keine Menschen und fast keine Strassen. Ich war unzählige Male dort, ein- oder zweimal im Jahr, und ich wusste nicht, warum ich eigentlich hinfuhr, ein inneres Bedürfnis trieb mich dazu.» Diese Bemerkungen von Roni Horn – in einem Gespräch mit der Zeitung *Morgunbladid* im Mai 1997 anlässlich der Eröffnung ihrer Ausstellung in Reykjavík – liessen mich nachträglich verstehen, warum ich derart von einem Artikel fasziniert gewesen war, der im letzten August auf meinem Schreibtisch gelandet war und in der Folge eine Begegnung mit der Künstlerin erforderlich machte.

Islands unbewohntes Inneres ist möglicherweise die grösste noch erhaltene unberührte Wildnis Europas. Es ist ein Land, das dauernd im Umbruch begriffen ist. Immer wieder verändern Vulkanausbrüche die Landschaft. Schwarzer Sand, weisse Gletscher, klare und schöne Wasserläufe, donnernde Gletscherströme und zerklüftete Berge und grüne Landstriche: alles vereint in einem grossartigen Naturschauspiel, das ebenso faszinierend wie bedrohlich ist.

Was treibt Roni Horn immer wieder dazu, dieses ferne Eiland zu besuchen? In einem am 6. September im *Morgunbladid* erschienenen Artikel meint sie: «Im Laufe der Jahre meiner Reisen hier sind die weiten, unverstellten Ausblicke dieser Insel für mich sehr wichtig geworden ... Das Wetter spielt eine grosse Rolle beim Erleben dieses Landes, und es gibt hier keine Aussicht, in der es nicht von Bedeutung wäre. Das ermöglicht uns einen Blick in die bewegte Vergangenheit zu werfen, aber manchmal auch auf das, was kommt. Das Panorama zeigt Fernes und Nahes gleich klar. Es breitet die Gestalt unseres Planeten in einer Weite und Transparenz vor uns aus wie nur an wenigen anderen Orten. Es fixiert uns in einer Einsamkeit, die uns grösser macht. Der Ausblick stellt eine Beziehung zur Welt her, die in Island zum grössten Teil aus Naturelementen besteht, Felsen, Vegetation und Wasser: komplexe, mannigfaltige Dinge, die auch bemerkenswert jung sind.»

Islands Bevölkerung ist nicht zahlreich, sie besteht aus etwa 260 000 Menschen. Wir lebten 1100 Jahre lang isoliert im äussersten Norden des Atlantiks, pflegten unsere Sprache und unser grosses literarisches Erbe und haben unser Land und seine Natur immer sehr geschätzt. Einige jüngere Historiker glauben sogar, dass Islands nationale Identität heute mehr mit der Natur als mit der Kultur zusammenhängt.

STYRMIR GUNNARSSON ist Chefredaktor von *Morgunbladid*, Islands grösster Tageszeitung.

RONI HORN, UNTITLED NO. 1 (TWO FACE), 1998, photographs, 7½ x 11", two images printed back to back.

Umso grösser ist die Überraschung zu entdecken, dass Menschen aus anderen Ländern diese Natur genauso wie wir erfahren. Roni Horns Artikel im *Morgunbladid* bringt meine eigenen Gefühle für dieses Land und seine Menschen zum Ausdruck. Wie konnte jemand anderer, eine Ausländerin, so gut – soviel besser als ich – in Worte fassen, was ich für das Land empfinde, in dem ich geboren wurde, lebe und arbeite?

Roni Horns Beitrag war und ist sowohl eine Ode an Island und seine Natur als auch eine Warnung an die isländische Nation, nicht einen Reichtum zu verschleudern, der auf der ganzen Welt einmalig ist. Es war eine Warnung, ausgesprochen zu Beginn einer grossen nationalen Debatte über die Zukunft der Wildnis im Landesinneren, über die Nutzbarmachung natürlicher Energievorkommen und den möglichen Aufbau neuer Industrien.

«Island hat die Wahl», sagt sie. «Die Zerstörung der Hochlandgebiete für eure kulturelle und ökonomische Entwicklung muss nicht sein. Deren Ressourcen sind für euren Wohlstand nicht notwendig. Ein Eingriff in diese fragilen ökologischen Systeme, selbst in einem Masse, das man irrtümlich für gering erachten mag, bedeutet deren Zerstörung. Er mag nicht unbedingt eine sofort sichtbare Veränderung mit sich bringen, aber diese wird radikal und unwiderruflich sein. Es wird euer Selbstverständnis als Volk schwächen, wenn zukünftigen Generationen jungfräuliches, unbewohntes Land weggenommen wird, das heute in einem Ausmass vorhanden ist, welches die Kraft und die Existenz nichtmenschlicher Dinge ausdrückt und lebendig hält.»

Die Zukunft der unberührten Natur Islands ist nicht die Privatangelegenheit der Menschen, die in diesem Land leben. Die Debatte ist Teil eines weltweit wachsenden Bewusstseins bezüglich der Bedeutung von Natur- und Umweltschutz und der Frage, ob und wie wir den Schaden beheben können, den wir im Namen von Fortschritt und Wohlstand in diesem und

RONI HORN, OHNE TITEL NR. 1 (DOPPELSEITIG), zwei Photographien, 19 x 28 cm.

im letzten Jahrhundert angerichtet haben. Die zentrale Frage dieser Debatte ist, wie wir kommenden Generationen den Reichtum weitergeben können, der uns geschenkt wurde.

«Die Wahrnehmung des Besuchers ist klar und deutlich», sagt ein isländisches Sprichwort. Es ist nicht ungewöhnlich, dass die von fern Angereisten Dinge klarer erkennen als die Einheimischen. Deshalb bedeutet uns Roni Horns einmalige Vision von Island und seiner Kultur so viel. Nach und nach haben wir angefangen zu verstehen, wie diese ausgezeichnete Künstlerin sich unseres Landes angenommen hat. Sicher, die isländische Natur hat schon Künstler vor ihr inspiriert, das ist nicht neu, aber meistens sind dies Künstler, die aus Island stammen. Das Werk von Jóhannes S. Kjarval, einem der Pioniere der isländischen Malerei, hatte grossen Einfluss auf das Bild, das sich die Isländer von ihrem Land machen.

Führende Namen der literarischen Welt wie Jorge Luis Borges, W. H. Auden und der kürzlich verstorbene englische Dichter Ted Hughes haben im altisländischen Kulturgut Inspiration gesucht. Aber ich glaube, Roni Horn ist die erste international bekannte bildende Künstlerin, die derart stark von diesem Land beeinflusst wurde. Im Südosten von Island erstreckt sich eine Fläche aus von Wind und Wetter bearbeitetem Säulenbasalt. Früher dachten die Leute, es sei der Boden eines ehemaligen Klosters. Deshalb heisst er auch *The Church Floor* (Der Kirchenboden). Roni Horn transportiert dieses Naturdenkmal in die Schweiz, indem sie es abformt, in Gummi reproduziert und als Bodenbelag in einer Bahnhofpassage verwendet.

Reykjavík wird im Jahr 2000 Europäische Kulturhauptstadt. Bei dieser Gelegenheit wird Horn der Stadt eine weitere Version dieser künstlerischen Intervention widmen, diesmal als Bodenbelag im Pausenraum einer Schule. So wird *The Church Floor* Island zurückerstattet und erhält eine erstaunliche neue Dimension, die Vergangenheit und Gegenwart, Natur und Kultur verknüpft, Elemente, die für die Isländer von fundamentaler Bedeutung sind.

(Übersetzung: Egbert Hörmann)

RONI HORN, UNTITLED NO. 2 (TWO FACE), 1998, photographs, 8¼ x 11", two images printed back to back.

RONI HORN, OHNE TITEL NR. 2 (DOPPELSEITIG), zwei Photographien, 21 x 28 cm.

RONI HORN, YOUS IN YOU (I.E.: KIRKJUGOLF, ISLAND) 1996–2000, architectural commission for Basel Bahnhof Ost (Zwimpfer and Partners). A 600-foot long walkway of 2" thick rubber tiles. The tiles are cast from a geologic formation in Iceland called Kirkjugólf. One third of the tiles will be hard rubber; two thirds will be a very soft rubber. The hard and soft rubber will be layed in intervals of varying length with no visual indication of the change in hardness. / Architekturauftrag für den Basler Bahnhof Ost (Zwimpfer und Partner). Eine rund 180 Meter lange Fussgängerpassage aus 5 Zentimeter dicken Gummiplatten. Die Platten sind ein Abguss einer geologischen Formation namens Kirkjugólf in Island. Ein Drittel der Platten wird aus Hartgummi sein, zwei Drittel dagegen aus sehr weichem Gummi. Harte und weiche Zonen von unterschiedlicher Länge werden sich abwechseln, ohne dass der Härteunterschied für das Auge sichtbar sein wird. *(See pages / Seiten 42, 43, 44.)*

B
A

A Unique Vision

"I never really knew why I went to Iceland until I began to read Emily Dickinson. I was deeply touched by the country. There were no people and almost no roads. I have returned there many times; once or twice a year, without knowing why, compelled by an inner need." These comments by Roni Horn in an interview with *Morgunbladid* in May 1997 to mark the opening of her exhibition in Reykjavík led me to understand why I became so fascinated by an article which landed on my desk one day last August and subsequently requested a meeting with the artist.

Iceland's uninhabited interior may be the greatest untouched wilderness remaining in Europe. It is a country which is constantly in the making. Volcanic eruptions regularly change the landscape. Black sands, white glaciers, clear and beautiful streams, thundering glacial rivers and rugged mountains, green belts; all unite in a magnificent nature which both captivates and threatens.

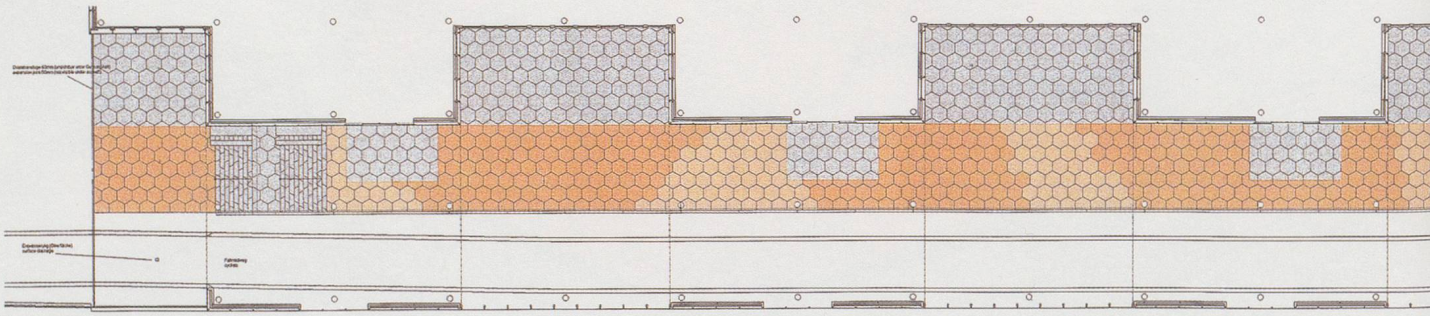
What is it which compels Roni Horn to return to this remote island? In her article which was published in *Morgunbladid* on September 6th, she says: "Over the years of travel here, the open, unobstructed views of the island have also become very important to me… The weather is a big part of this sense of place and a view here is never without it. It allows a glance at the rolling past and sometimes what's to come. The view contains the distant and the near often with equal clarity. It lays out the shape of the planet with an expansiveness and transparence that exists in few other places. It holds you in a solitude that enlarges you. The view relates you to the world which in Iceland is mostly a world of natural things, rocks and vegetation and water: complex, multifarious things that are also remarkably young."

The Icelandic population is small, numbering around two hundred and sixty thousand people. We have lived in isolation far north in the Atlantic Ocean for eleven hundred years, cultivating our language and important literary heritage, treasuring our land and its nature. Some younger historians even believe that the Icelandic national identity is today more related to Iceland's nature than its culture.

That is why it is such a surprise to discover that people of other nationalities can experience this nature in the same way we do. Roni Horn's article in *Morgunbladid* expresses my own feelings towards this country and its people. How could someone else, a foreigner, put into words so well—so much better than I could—my own emotions about the land I was born in and in which I have spent all my working life?

Roni Horn's contribution was and is both an ode to Iceland and its nature and a warning to the Icelandic nation not to squander a wealth which is becoming unique among nations. This was a warning given at the beginning of a great national debate about the future of the

STYRMIR GUNNARSSON is chief editor of *Morgunbladid*, Iceland's leading newspaper.



OF ICELAND

STYRMIR GUNNARSSON

wilderness in the interior, the harnessing of natural power resources, and the possible advent of new industries.

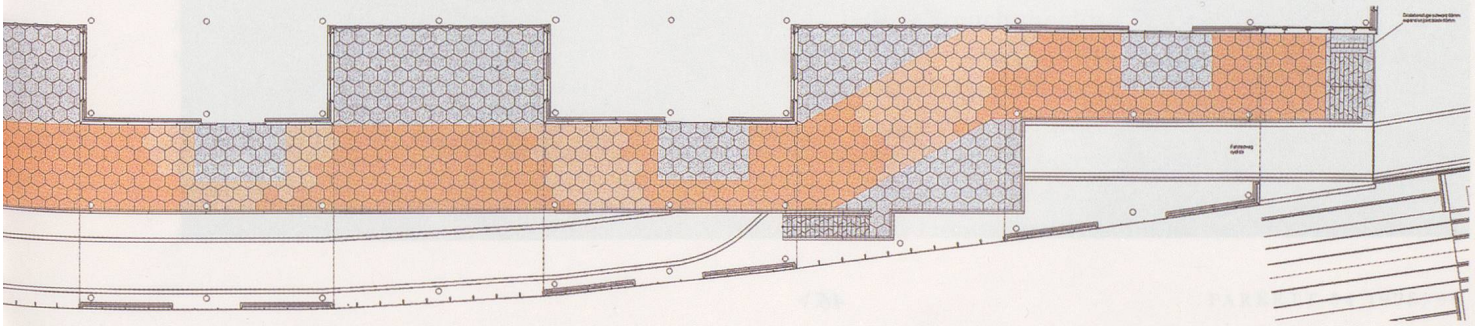
"Iceland has a choice," she says. "The destruction of the Highlands is not necessary to your cultural and economic development. You do not need its resources to live comfortably. Encroaching upon its fragile ecologies even to what is erroneously perceived as a small degree will destroy it. It won't necessarily be an obvious change, but it will be radical and it will be irreversible. It will weaken your identity as a people by taking away from future generations unaltered and unoccupied land that exists today in a scale that expresses and sustains the power and presence of non-human things."

The future of the Icelandic wilderness is not the private matter of the people who live in this country. The debate is part of a growing awareness around the globe about the importance of environmental conservation, the preservation of an unspoiled nature, and of how and if we can repair the damage we have done in the name of progress and comfort in this century and the last. The central question in this debate is how to pass on to future generations the wealth that was passed on to us.

"The visitor's perception is clear-sighted," goes an Icelandic saying. It is not uncommon that those who visit from afar see things more clearly than the native people. That is why Roni Horn's unique vision of Iceland and its culture is so important to us. We have slowly begun to realize how this distinguished artist has embraced our country. Icelandic nature has certainly inspired artists before—we are not unfamiliar with that—but it is more common for those artists to be Icelandic themselves. The work of Jóhannes S. Kjarval, one of the pioneers of painting in Iceland, has greatly influenced the vision of the Icelandic people of their country.

Leading names in the literary world such as Jorge Luis Borges, W. H. Auden, and recently deceased British poet laureate Ted Hughes, have sought inspiration in ancient Icelandic cultural heritage. But I believe Roni Horn is the first internationally-known visual artist to have been so greatly influenced by this country. In the southeast of Iceland there is an expanse of columnar basalt, shaped by wind and waves. At one time people thought it had been a floor in a cloister. It is called The Church Floor. Roni Horn is transporting this protected natural monument to Switzerland by casting the phenomenon, producing the cast in rubber, and installing it as flooring in a railway station thoroughfare.

Reykjavík is one of the European Cultural Capitals in the year 2000. On this occasion, Horn will be giving the city another version of this artistic intervention, this time installed as the flooring of a recreation room in a school. Thus The Church Floor will be restored to Iceland in a memorable new dimension which fuses the past with the present and nature with culture, issues which are of fundamental importance to Icelanders.



RONI HORN, UNTITLED NO. 6, 1998, photograph, 19½ x 19½" /
OHNE TITEL NR. 6, Photographie, 49,5 x 49,5 cm.